pedocs
Open Access Erziehungswissenschaften

DIPF

Döbrich, Peter; Gerecht, Marius; Laukart, Jutta; Schnell, Herbert

Skalen zur Qualität der Schulaufsicht. Dokumentation der Erhebungsinstrumente EntwicklungsBilanzen im Schulamt (EBIS)

Frankfurt, Main : Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung u.a. 2007, 70 S. - (Materialien zur Bildungsforschung; 18)

urn:nbn:de:0111-opus-31225

in Kooperation mit / in cooperation with:

GFPF
Gesellschaft zur Förderung
Pädagogischer Forschung e.V.

http://www.gfpf.info

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

pedocs
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

GFPF

dipf

Peter Döbrich / Marius Gerecht / Jutta Laukart / Herbert Schnell

Skalen zur Qualität der Schulaufsicht: Dokumentation der Erhebungsinstrumente EntwicklungsBilanzen Im Schulamt (EBIS)

Materialien zur Bildungsforschung
Band 18

Frankfurt am Main 2007

ISBN-10: 3-923638-36-1
ISBN-13: 978-3-923638-36-9

GFPF

dipf

Peter Döbrich / Marius Gerecht / Jutta Laukart / Herbert Schnell

Skalen zur Qualität der Schulaufsicht: Dokumentation der Erhebungsinstrumente EntwicklungsBilanzen Im Schulamt (EBIS)

Materialien zur Bildungsforschung
Band 18

Frankfurt am Main 2007

Fachbeirat

OStD Hans Joachim Bezler, Hohe Landesschule, Hanau

MR'in Cäcilie Daumen, Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend, Mainz

MinDirig. a.D. Bernd Frommelt, Hofheim/Ts.

Prof. Dr. Jörg Schlömerkemper, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Direktor Bernd Schreier, Institut für Qualitätsentwicklung Hessen, Wiesbaden

Friedhelm Zöllner, Agentur für Qualitätsentwicklung, Evaluation und Selbständigkeit von Schulen (AQS), Mainz

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://d-nb.de abrufbar.

Copyright 2007 by
Gesellschaft zur Förderung Pädagogischer Forschung;
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung,
Schloßstraße 29, D-60486 Frankfurt am Main.
Printed in Germany

ISBN-10: 3-923638-36-1
ISBN-13: 978-3-923638-36-9
Materialien zur Bildungsforschung, Bd. 18

INHALT

EINLEITUNG 5

TEIL I BEFRAGUNG SCHULAMTSMITARBEITERINNEN UND -MITARBEITER 9

Soziodemografischer Hintergrund 13

Bewertung des Organisationsklimas und der Organisationsstruktur

- Allgemeine Personalverwaltung 13
- Beratung / Unterstützung 14
- Aufgaben der regionalen Schulentwicklung 15
- Strukturelle Merkmale des Arbeits- und Kommunikationsflusses 16
- Klarheit der Aufgabenverteilung 17
- Innovationsbereitschaft im Schulamt 18
- Wissensmanagement 19
- Schulamtsprogramm 20

Arbeitsplatzbezogene Qualitätsmerkmale

- Allgemeine Arbeitszufriedenheit 21
- Quantitative Auslastungsprobleme (zeitliche Belastung) 22
- Belastungserleben 23

Bewertung der Zusammenarbeit, der Führung und der Personalentwicklung

- Partizipativer Führungsstil 24
- Interne Personalentwicklung 25
- Mitarbeitergespräche 26
- Projektarbeit 27
- Teamarbeit 28

Berufsansprüche und -ziele

- Unterstützungsfunktion (Ist- und Soll-Zustand) 29
- Informationsweitergabe (Ist- und Soll-Zustand) 30
- Konfliktmanagement 31
- Umgang mit Regeln (Ist- und Soll-Zustand) 32
- Anerkennung des Schulamts (Ist- und Soll-Zustand) 33
- Steuerungsfunktion (Ist- und Soll-Zustand) 34
- "Logistische" Unterstützung der Schule (Ist- und Soll-Zustand) 35
- Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der regionalen Fortbildung 36
- Kundenbezogene Einschätzungen 37

Teil II BEFRAGUNG HÖHERER DIENST 39

Evaluation schulischer Leistungen 41
Evaluation von Schulqualität 42
Interventionen des Staatlichen Schulamtes 43
Binnenschulischer Umgang mit Evaluationsergebnissen 44
Kommunikation und Kooperation zwischen Schulen und Schulamt 45
Professionelle Kompetenzen 46
Wirksamkeit des Staatlichen Schulamts 47
Informationsgrad 48
Gestaltungsspielraum 49

TEIL III BEFRAGUNG SCHULLEITERINNEN UND SCHULLEITER 51

Unterstützungsfunktion 56
Informationsweitergabe 57
Informationsweitergabe 57
Logistische Unterstützung der Schule 58
Kundenbezogene Einschätzungen 59
Evaluation schulischer Leistungen 60
Evaluation von Schulqualität 61
Interventionen des Staatlichen Schulamtes 62
Professionelle Kompetenzen 64
Kommunikation und Kooperation zwischen Schulen und Schulamt 65
Arbeitsverhältnis Schulamt - Schule 66
Förderung professioneller Kompetenzen 67
Schulprogramm 68

LITERATUR 69

EINLEITUNG

Ziel und Konzept der EntwicklungsBilanzen

Die **EntwicklungsBilanzen Im Schulamt** sollen die Staatlichen Schulämter in ihrer Entwicklung zur regionalen Qualitätsentwicklungsagentur wissenschaftlich unterstützen. Die dafür notwendigen Instrumente und Verfahren wurden seitens des DIPF entwickelt und zur Verfügung gestellt. Grundlage für das vorliegende Skalenhandbuch bildet ein Erhebungsinstrument, das unter Mitwirkung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hessischer Schulämter ausgearbeitet wurde. Mit der Beteiligung der Schulamtsmitarbeiter/innen und Schulamtsmitarbeiter an der Erarbeitung des Fragebogens wurde sichergestellt, dass alle wesentlichen Bereiche enthalten sind, die für die Entwicklung und Fortschreibung der Schulamtsprogramme notwendig sind, ohne jedoch Projekte im Einzelnen zu benennen. Dem gemäß handelt es sich bei EBIS um ein Instrument formativer Evaluation, welches neben einer Bewertung der Schulamtsprogramme, Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung organisatorischer Prozesse und für die Optimierung institutioneller Unterstützungsleistungen schulischer Entwicklungsprozesse bietet. Zudem soll durch die Bereitstellung von aggregierten Daten der Qualitätsdialog zwischen den Staatlichen Schulämtern und dem Hessischen Kultusministerium gefördert werden.

Konstruktion des Erhebungsinstrumentes und Durchführung der Erhebung

Der allgemeine Teil des Fragebogens deckt die Bewertung organisatorischer Prozessmerkmale, Fragen der Berufzufriedenheit und der gemeinsam geteilten Zielorientierungen aller Schulamtsmitarbeiter ab. Der Fragenkomplex zu den organisatorischen Prozessmerkmalen wurde, wenn möglich, mit bereits vorliegenden Skalen aus arbeits- und organisationspsychologischen Studien abgeglichen. Zudem wurden in einem gesonderten Teil des Erhebungsinstruments die individuellen Einschätzungen der Schulamtsmitarbeiter/innen und Schulamtsmitarbeiter zum Bewältigungs-/ Belastungserleben erhoben. Um ein möglichst breites, repräsentatives Meinungsbild für die Weiterentwicklung des Schulamtsprogramms zu gewinnen, wurden sämtliche Schulamtsmitarbeiter/innen und Schulamtsmitarbeiter befragt.

Im Rahmen der neueren Diskussion um Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung gerät die Schulaufsicht als schulisches Unterstützungssystem zunehmend ins Blickfeld. Der allgemeine Teil des Erhebungsinstruments wurde daher durch aktuell rele-

vante Fragen zum Thema schulische Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung ergänzt. Der zweite Teil des Erhebungsinstruments wurde, anders als der erste Teil, nur von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des höheren Dienstes ausgefüllt. Die Formulierung der Items beruht auf der Sichtung relevanter Dokumente, die die Aufgaben der Schulaufsicht definieren, zu denen unter anderem das Leitbild für die Staatlichen Schulämter, die Grundsätze der Schulämter für die Zustimmung zum Schulprogramm, die Geschäftsordnung und das Hessische Schulgesetz, das am 14. Juni 2005 in neuer Fassung in Kraft getretenen ist, gehören.
Neben dem schulamtsinternen Fragebogen wurde im Rahmen des Projektes ein zweiter Fragebogen eingesetzt, der den betreffenden Schulleiterinnen und Schulleitern des jeweiligen Schulamtsbezirkes vorgelegt wurde. Dieses Erhebungsinstrument soll den Schulämtern dazu dienen ihre Arbeit als untergeordnete, ausführende Verwaltungsbehörde des Kultusministeriums und als regionale Unterstützungsagentur aus Sicht ihrer Kunden einschätzen und bewerten zu können. Der Schulleiterfragebogen enthält gespiegelte Items aus dem Schulamtsmitarbeiterfragebogen zur Bewertung der Leistung des Schulamtes und in Ergänzung dazu Fragen, die die schulische Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung betreffen.

Die erste Erhebungswelle mit allen 15 Schulämtern fand zwischen Herbst 2004 und Dezember 2006 statt. Die Mindestrücklaufquote wurde auf 75% festgesetzt.

Aufbau des Skalenhandbuchs und technische Hinweise

Der Aufbau des Skalenhandbuchs folgt im Wesentlichem dem Aufbau des Erhebungsinstrumentes und gliedert sich wie folgt: es werden Skalen zur Analyse der Organisationsprozesse, zum gemeinsamen Verständnis von Organisationszielen, zum Themenkomplex schulischer Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sowie zum persönlichen Belastungserleben aufgeführt. Zunächst werden die Erhebungsinstrumente aus der Schulamtsmitarbeiterbefragung dokumentiert und anschließend in gleicher Reihenfolge die Erhebungsinstrumente aus der Schulleiterbefragung. Jede Skala bekommt einen kurzen einführenden Text, der das dahinter stehende Konstrukt in seiner inhaltlichen Bedeutung für den Organisationsentwicklungsprozess erläutert. Für jede Skala werden Mittelwerte, Standardabweichungen, Trennschärfen, Extremwerte, Fallzahl und die Reliabilität (Cronbach's Alpha) angegeben.

Verwendete Abkürzungen

Abkürzung	Bedeutung	Erläuternde Hinweise
N	Stichprobengröße	Nur Angabe von gültigen Fällen bei paarweisem Fallausschluss. Prozentangaben beziehen sich auch nur auf diese.
M **STD**	Mittelwert Standardabweichung	Bei der Berechnung von Mittelwert und Standardabweichung für Skalen wurden nur die Fälle einbezogen, in denen für mindestens die Hälfte der Items gültige Werte vorlagen. Deshalb kann der Mittelwert einer Skala leicht abweichen vom Mittelwert der Itemmittelwerte
r_{it}	Trennschärfe	Die Trennschärfe dient als Indikator für das Ausmaß, in dem ein Konstrukt durch das einzelne Item repräsentiert wird.
α	Cronbachs α	Cronbachs α wird hier als allgemeiner Indikator für die Reliabilität einer Skala verwendet.

TEIL I

BEFRAGUNG SCHULAMTSMITARBEITERINNEN UND –MITARBEITER

Soziodemografischer Hintergrund

Konstrukt: Soziodemographischer Hintergrund	Berufliche Position		
Skalierung	**1 = Angestellte / Angestellter** **2 = Auszubildende / Auszubildender bzw. Praktikant / Praktikantin** **3 = Beamtin / Beamter des Gehobenen Dienstes** **4 = Beamtin / Beamter des Höheren Dienstes**		
EBIS-M gesamt N = 732 von den 33 keine Angabe zur beruflichen Position machten			
Item-Formulierung	**VarName**	**N**	**in %**
Ich bin ….	GR 1	699	100,0
	1	260	37,2
	2	35	5,0
	3	172	24,6
	4	232	33,2

Skalierung	**1 = ja** **2 = nein**		
EBIS M gesamt N = 732 von denen hier 122 keine Angabe machten.			
Item-Formulierung	**VarName**	**N**	**in %**
Ich habe eine Leitungs- und Vorgesetzenfunktion	GR 2	610	100,0
	1	185	30,3
	2	425	69,7

Skalierung	**1 = weiblich** **2 = männlich**		
EBIS M gesamt N = 732 von denen hier 40 keine Angabe machten.			
Item-Formulierung	**VarName**	**N**	**in %**
Geschlecht	GR 3	692	100,0
	1	444	64,2
	2	248	35,8

Skalierung	**1 = 30 und jünger** **2 = 31 bis 45** **3 = 46 bis 55** **4 = 56 und älter**		
EBIS-M gesamt = 732 von denen hier 37 keine Angabe machten.			
Item-Formulierung	**VarName**	**N**	**in %**
Alter	GR 4	695	100,0
	1	69	9,9
	2	217	31,2
	3	236	34,0
	4	173	24,9

Konstrukt: Tätigkeitsbereiche	**Skala: Allgemeine Personalverwaltung**
Theoretischer Hintergrund	Die Staatlichen Schulämter sind Teil der Landesverwaltung. Eine zentrale Aufgabe ist die Personalverwaltung mit ca. 46.000 Budgetstellen und ca. 56.000 Personen. Hinzu kommen die Besetzung von Funktionsstellen und Maßnahmen der Personal-entwicklung
Literatur/ Quelle	Poschardt,D. 1980; Rosenbusch, H.S. 1994; Burckhardt, C. 1998; Schnell, H. 2006
Anzahl der Items	3
Skalierung	1= nie, 2= selten; 3= oft; 4= sehr oft
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	VW1:Verwaltungsaufgaben beanspruchen meine Arbeitszeit VW3: Ich bin mit der Bereitstellung und Auswertung von statistischem Material mit pädagogischer, psychologischer oder rechtlicher Relevanz befasst
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Personalversorgung der Schulen einschließlich der statistischen Erfassung (LUSD, SAP, HESIS, schulamtsintern) gehört zu den Aufgaben, mit denen ich betraut bin.	VW2	2,19	1,220	0,623
Personalsachbearbeitung ist Teil meines Aufgabengebietes.	VW4	2,27	1,185	0,558
Ich bin mit Angelegenheiten im Bereich der Funktionsstellenbesetzung betraut.	VW5	2,03	1,087	0,548
Allgemeine Personalverwaltung	**VW**	2,187	0,662	
	N = 727	Min=1	Max=4	α = 0,748

Konstrukt: Tätigkeitsbereiche	**Skala: Beratung / Unterstützung**
Theoretischer Hintergrund	Seit den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ist Beratung und Unterstützung der Schulentwicklung der Einzelschule zentrale Aufgabe der Schulaufsichtsbehörden. Bis dahin stand die Arbeit der einzelnen Lehrkraft im Fokus. Die Skala weist allgemein auf das geänderte Aufgabenverständnis in.
Literatur/ Quelle	Burkard, C. 1998; Rolff, H.G. 2004; Schratz, M. 2004; Schnell, H. 2006
Anzahl der Items	8
Skalierung	1= nie, 2= selten; 3= oft; 4= sehr oft
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	BRT9: Ich werde an meinem Arbeitsplatz mit Anfragen von Lehrern/Lehrerinnen konfrontiert
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Ich habe Zeit, um mich Aufgaben zu widmen, die den Schulen (auch in indirekter Weise) zu gute kommt.	BRT1	2,43	0,880	0,444
Ich habe Gelegenheit bei der Erstellung von Konzepten mit zu arbeiten, die die pädagogische Entwicklung von Schulen unterstützen können.	BRT2	1,86	1,016	0,670
Die Arbeit von Schulen spielt bei meiner täglichen Arbeit eine Rolle.	BRT3	3,21	0,910	0,601
An meinem Arbeitsplatz bin ich mit der Bearbeitung von Elternanfragen beschäftigt.	BRT4	2,19	1,066	0,595
Ich gebe Auskünfte an SchülerInnen.	BRT5	1,83	0,878	0,479
Ich erhalte Anfragen von externen Institutionen, die ich bearbeiten muss.	BRT6	2,25	0,810	0,460
Ich berate Schulleiter und Schulleiterinnen in schulorganisatorischen Belangen.	BRT7	1,96	1,003	0,651
Ich berate Schulleiter und Schulleiterinnen in pädagogischen Belangen.	BRT8	1,81	1,040	0,755
Beratung / Unterstützung	**BRT**	2,174	0,952	
	N = 730	Min=1	Max=4	α = 0,847

Konstrukt: Aufgaben der regionalen Schulentwicklung	**Skala: Aufgaben der regionalen Schulentwicklung**
Theoretischer Hintergrund	Regionale Schulentwicklung ist gemeinsame Aufgabe von Staatlichen Schulämtern und Schulträgern. Durch Kooperationen mit weiteren regionalen Partnern soll ein angemessenes Bildungsangebot gewährleistet werden.
Literatur/ Quelle	Schnell, H. 2006
Anzahl der Items	4
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	RSEW2: Für die Planung der Schulentwicklung im kommunalen Umfeld ist zu wenig Zeit
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Mir steht genügend Zeit zur Verfügung, um mit den Schulen der Region gemeinsam an der Verbesserung ihrer Schulqualität zu arbeiten.	RSEW1	1,99	0,722	0,591
Ich arbeite häufig mit kommunalen Kooperationspartnern zusammen, um Schulentwicklungsprozesse in der Region zu befördern.	RSEW3	2,25	0,947	0,727
Ich habe genügend Zeit, um mich mit meinen Kollegen bei der regionalen Schulentwicklung abzustimmen.	RSEW4	2,09	0,782	0,591
Ich arbeite bei der regionalen Schulentwicklungsplanung intensiv mit dem Schulträger und anderen kommunalen Kooperationspartnern zusammen.	RSEW5	2,16	0,985	0,665
Aufgaben der regionalen Schulentwicklung	**RSEW**	2,116	0,695	
	N = 301	Min=1	Max=4	α = 0,816

Konstrukt: Strukturelle Merkmale des Arbeits- und Kommunikationsflusses	**Skala: Strukturelle Merkmale des Arbeits- und Kommunikationsflusses**
Theoretischer Hintergrund	„Strukturelle Merkmale des Arbeits- und Kommunikationsflusses“ ist ein Indikator für die Qualität interner Organisations- und Arbeitsprozesse. Die Skala gibt Aufschluss, ob interne Prozesse und Regularien möglicherweise nicht klar genug ausgearbeitet sind und Verfahrensunschärfen existieren.
Literatur/ Quelle	Wilpert, B. & Rayley, J. (2003). Organisationsklima. In: A. Glöckner-Rist (Hrsg.), ZUMA-Informationssystem. Elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente. Version 7.00. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen. Siehe auch CAF: 2003.
Anzahl der Items	7
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	OK6: Die Arbeit wird kontrolliert, ob sie ordentlich und termingerecht gemacht wird
	CAF3: Die Inhalte von Fortbildungsveranstaltungen gebe ich unmittelbar danach gezielt an Kollegen und Kolleginnen weiter
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Veränderungen in der Organisation unseres Schulamts werden uns gewöhnlich ausführlich erläutert.	OK3	2,66	0,807	0,562
In der Regel bekommen wir Informationen von der Amtsleitung schnell und reibungslos.	OK4	2,79	0,798	0,622
Die meisten Projekte sind sorgfähig vorgeplant.	OK5	2,72	0,706	0,574
Nur wenige Dinge werden termingerecht vorgeplant.	OK7	2,76	0,708	0,483
Jeder bekommt die Informationen, die er braucht.	OK10	2,63	0,735	0,652
Informationen, die wichtig für meine Arbeit sind, lassen sich leicht beschaffen.	WM1	2,93	0,694	0,461
Die Kollegen und Kolleginnen geben ihr Wissen an mich weiter.	WM2	2,98	0,672	0,423
Strukturelle Merkmale des Arbeits- und Kommunikationsflusses	**OK_STRUK**	2,775	0,501	
	N = 730	Min=1	Max=4	α = 0,806

Konstrukt: Strukturelle Merkmale des Arbeits- und Kommunikationsflusses	**Skala: Klarheit der Aufgabenverteilung**
Theoretischer Hintergrund	„Klarheit der Aufgabenverteilung“ ist ein Indikator für die Qualität interner Organisations- und Arbeitsprozesse. Die Skala gibt Aufschluss, ob interne Prozesse und Regularien möglicherweise nicht klar genug ausgearbeitet sind und Verfahrensunschärfen existieren.
Literatur/ Quelle	Wilpert, B. & Rayley, J. (2003). Organisationsklima. In: A. Glöckner-Rist (Hrsg.), ZUMA-Informationssystem. Elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente. Version 7.00. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen.
Anzahl der Items	4
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	OK11 Meine Pflichten sind mir bekannt
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Im Schulamt ist die Tätigkeit jedes Mitarbeiters genau festgelegt.	OK1	3,02	0,718	0,599
Im Schulamt ist es klar, wer die Befugnis hat, eine Entscheidung zu treffen oder nicht.	OK2	3,21	0,707	0,536
Jeder Mitarbeiter im Schulamt weiß genau, was er zu tun hat.	OK8	2,87	0,665	0,642
Im Schulamt kennt jeder genau die Stellung, Aufgaben und Befugnisse der anderen.	OK9	2,55	0,741	0,598
Klarheit der Aufgabenverteilung	**OK_KLAR**	2,906	0,555	
	N = 728	Min=1	Max=4	α = 0,786

Konstrukt: Innovationsbereitschaft	**Skala: Innovationsbereitschaft im Schulamt**
Theoretischer Hintergrund	Innovationsbereitschaft ist von grundlegender Bedeutung für den Erfolg von Veränderungen in einer Organisation ("Lernende Organisation"). Sie ist ein Indikator für die Bereitschaft der Mitarbeiter/innen, sich den Erfordernissen veränderter Aufgabenstellungen und Arbeitsprozesse zu stellen
Literatur/ Quelle	Wilpert, B. & Rayley, J. 2003; Organisationsklima. In: A. Glöckner-Rist (Hrsg.); Gebert, D.: 2002,Schlicksupp, H.: 2004; Masing,W. 2004
Anzahl der Items	4
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	INN1: Die Kolleginnen/Kollegen sind aufgeschlossen für Veränderungen
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Ziele des Schulamtsprogramms werden von den Mitarbeiter/Innen als Qualitätsgrundlage für ihre Arbeit gesehen.	INN2	2,52	0,777	0,560
Bei der strategischen Weiterentwicklung unseres Amtes werden die Schulamtsmitarbeiter mit einbezogen.	INN3	2,71	0,773	0,662
Innovationen lassen sich im Schulamt leicht durchsetzen.	INN4	2,44	0,713	0,667
Wir gehen gemeinsam neue Wege in der Qualitätsentwicklung.	INNZ5	2,82	0,752	0,681
Innovationsbereitschaft im Schulamt	**INN**	2,603	0,612	
	N = 708	Min=1	Max=4	α = 0,821

Konstrukt: Wissensmanagement	**Skala: Wissensmanagement**
Theoretischer Hintergrund	Wissensmanagement beruht auf dem KPQM (Knowledge – Process – Quality-Model). In dieser Skala ist transparente Ressourcenverteilung ein entscheidender Indikator für die Akzeptanz von Entscheidungen.
Literatur/ Quelle	Kaplan, G./Norten, D.: 1997; Lehner, F.: 2006. Siehe auch CAF: 2003.
Anzahl der Items	6
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Ich bin gut informiert über die dem Schulamt zur Verfügung stehenden Ressourcen.	WM4	2,36	0,864	0,746
Über die Verteilung der Ressourcen bin ich gut informiert.	WM5	2,22	0,834	0,725
Ich finde die Ressourcen werden nach transparenten Kriterien verteilt.	WM6	2,32	0,782	0,807
Über anstehende neue Projekte bekomme ich rechtzeitig Auskunft.	WM7	2,51	0,759	0,557
Mit der Verteilung der Ressourcen zur strategischen Weiterentwicklung des Schulamtes bin ich zufrieden.	WMZ1	2,43	0,752	0,715
Ich finde, dass wir ein modernes Controlling im Bereich finanzieller Ressourcen haben.	CAF2	2,46	0,790	0,507
Wissensmanagement	**WM**	2,342	0,618	
	N = 714	Min= 1	Max=4	α = 0,873

Konstrukt: Schulamtspro-gramm	**Skala: Schulamtsprogramm**
Theoretischer Hintergrund	Im Schulamtsprogramm definieren die Staatlichen Schulämter ihre Ziele und Arbeitsschwerpunkte für einen bestimmten Zeitraum. Der seit 2000 begonnene Implementationsprozess ist abgeschlossen. Alle Ämter verfügen über ein Schulamts - programm. Die Skala wurde entwickelt, um Wirkung und Akzeptanz des Programms aus der Sicht aller Mitarbeiter/innen feststellen.
Literatur/ Quelle	Eigene Entwicklung; Schratz, M.: 2005; Schnell, H.: 2006. Siehe auch CAF: 2003.
Anzahl der Items	5
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	SAPRO4: Es gibt inhaltlichen Entwicklungsbedarf im Schulamtsprogramm
	SAPRO6: Das Schulamtsprogramm wurde systematisch evaluiert
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die im Schulamtsprogramm festgelegten Ziele sind mir bekannt.	SAPRO1	3,25	0,734	0,640
Die im Schulamtsprogramm festgelegten Ziele finden meine Zustimmung.	SAPRO2	3,08	0,694	0,750
Das Schulamtsprogramm spiegelt die gemeinsam geteilten Werte der Schulamts-mitarbeiter wieder.	SAPRO3	2,87	0,698	0,690
Die Mitarbeiter waren bei der Erarbeitung des Schulamtsprogramms beteiligt.	SAPRO5	3,20	0,764	0,581
Meine Vorgesetzten handeln im Einklang mit den im Schulamtsprogramm aufgestellten Werte und Zielen.	CAF5	2,91	0,670	0,548
Schulamtsprogramm	**SAPRO**	3,027	0,581	
	N = 555	Min=1	Max=4	α = 0,837

Konstrukt: Allgemeine Arbeitszufriedenheit	**Skala: Allgemeine Arbeitszufriedenheit**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala „Arbeitszufriedenheit“ gibt Auskunft über das allgemeine Wohlbefinden der Schulamtsmitarbeiter/innen, ohne auf spezifische Aspekte des Arbeitsumfeldes Bezug zu nehmen.
Literatur/ Quelle	Eigene Entwicklung
Anzahl der Items	4
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossenen Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die interne Organisation im Schulamt läuft reibungslos.	AZ3	2,60	0,697	0,568
Es herrscht ein gutes / sehr gutes Betriebsklima im Schulamt.	AZ5	2,96	0,808	0,746
Ich habe ein gutes Verhältnis zu meinen Kolleginnen und Kollegen.	AZ6	3,49	0,582	0,506
Ich würde unser Schulamt jederzeit als Arbeitsplatz empfehlen.	AZZ3	2,99	0,830	0,688
Allgemeine Arbeitszufriedenheit	**AZ**	3,007	0,584	
	N = 727	Min=1	Max=4	α = 0,805

Konstrukt: Quantitative Auslastungsprobleme	**Skala: Quantitative Auslastungsprobleme (zeitliche Belastung)**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala prüft, ob den Mitarbeitern die (zeitlichen) Ressourcen fehlen, um ihre Aufgaben adäquat erfüllen zu können.
Literatur/ Quelle	Hippler, G. & Krüger, K. (2003). Rollenkonflikt (allgemein). In A. Glöckner-Rist (Hrsg); 1999
Anzahl der Items	8
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Ich habe genügend Zeit zur Verfügung, um alle Aufgaben sachgerecht zu erfüllen.	ZEIT1	2,64	0,773	0,603
Ich bin zu viel mit Routinetätigkeiten beschäftigt, die mir keine Zeit zur eigentlichen Arbeit lassen.	ZEIT2	2,38	0,740	0,576
Ich erhalte Anweisungen, ohne genügend Möglichkeiten und Mittel, um sie durchzusetzen.	ZEIT3	2,05	0,745	0,471
Ich nehme abends oder am Wochenende häufig Arbeit mit nach Hause.	ZEIT4	1,94	1,023	0,506
Ich muss viele Überstunden machen.	ZEIT5	2,80	0,917	0,617
Ich muss zu viele verschiedene Tätigkeiten gleichzeitig ausüben.	SPEZ6	2,83	0,899	0,577
Ich muss zu viele Tätigkeiten durchführen, die eigentlich nicht zu meinem Aufgabengebiet gehören.	ZEIT7	2,24	0,807	0,405
Ich bekomme Aufgaben gestellt, ohne ausreichende zeitliche Ressourcen dafür zu haben.	ZEIT8	2,41	0,811	0,663
Quantitative Auslastungsproblem (zeitliche Belastung)	**ZEIT**	2,414	0,564	
	N = 723	Min=1	Max=4	α = 0,825

Konstrukt: Belastungserleben	**Skala: Belastungserleben**
Theoretischer Hintergrund	Reformprozesse in der Verwaltung unterliegen einem hohen Tempo. Dies führte zu komplexen Veränderungen der Arbeitssituation der Mitarbeiter/innen. Die Skala dient als Indikator für die Aus- und Belastungen im System.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	8
Skalierung	1= gar nicht, 2= etwas; 3= stark; 4= sehr stark
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	BEL1: durch Ihren derzeitigen gesundheitlichen Zustand BEL6: durch den Betrieb von SAP BEL11: durch die Zeit-Mengen-Erfassung
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Wie sehr fühlen Sie sich gegenwärtig belastet…				
durch den Beruf.	BEL2	2,28	0,868	0,673
durch die Anzahl der wöchentlichen Arbeitsstunden.	BEL3	2,37	0,982	0,671
durch die Menge der täglichen Arbeitszeit.	BEL4	2,57	0,962	0,762
durch Reformen.	BEL5	2,35	1,002	0,572
durch Überstunden.	BEL7	2,17	0,915	0,719
durch Projekte.	BEL8	1,84	0,830	0,538
telefonische Anfragen.	BEL9	2,37	1,002	0,627
durch die Bearbeitung von e-mails.	BEL10	2,29	1,055	0,681
Belastungserleben	BEL	2,282	0,710	
	N =710	Min=1	Max=4	α = 0,885

Konstrukt: Partizipativer Führungsstil	**Skala: Partizipativer Führungsstil**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala „Partizipativer Führungsstil“ gibt an, inwieweit Vorgesetzte Mitarbeiter/innen mit einbeziehen. Der Führungsstil von Vorgesetzten kann sich maßgeblich auf das Organisationsklima auswirken. Das Organisationsklima ist tendenziell schlechter, wenn Vorgesetzte Aufgaben und Konflikte ohne aktiven Einbezug der Mitarbeiter/innen zu lösen versuchen.
Literatur/ Quelle	Rosenstiel, Lutz/Molt, Walter/Rüttinger, B.: Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz 1979. Siehe auch CAF: 2003.
Anzahl der Items	7
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Ich habe die Möglichkeit, meine Meinung gegenüber meinen Vorgesetzten zu vertreten.	FSTIL1	3,35	0,743	0,647
Meine Vorgesetzten übertragen mir Verantwortung.	FSTIL2	3,33	0,699	0,522
Meine Vorgesetzten schalten sich in Problemfälle ein und lösen diese gemeinsam mit den Betroffenen.	FSTIL3	2,96	0,790	0,740
Konflikte werden von meinen Vorgesetzten im Einvernehmen mit den Betroffenen gut gelöst.	FSTIL4	2,90	0,781	0,775
Meine Vorgesetzten gehen mit gutem Beispiel voran.	CAF4	3,00	0,823	0,776
Meine Vorgesetzten handeln im Einklang mit den im Schulamtsprogramm aufgestellten Werten und Zielen.	CAF5	2,91	0,673	0,558
Meine Vorgesetzten akzeptieren konstruktive Kritik am eigenen Führungsverhalten.	CAF6	2,79	0,861	0,740
Partizipativer Führungsstil	**FSTIL**	2,973	0,596	
	N = 720	Min=1	Max=4	α = 0,888

Konstrukt: Interne Personal-entwicklung	**Skala: Interne Personalentwicklung**
Theoretischer Hintergrund	In der Personalentwicklung stellt insbesondere die Fort- und Weiterbildung ein Instrument zur Sicherung der professionellen Fähigkeiten dar. Bei neu entstehenden Anforderungen im Berufsleben sind Fort- und Weiterbildungsangebote unentbehrlich. Die Skala kann Aufschluss über mögliche Qualifizierungsdefizite bei den Mitarbeitern bzw. fehlende Leistungsanreize geben.
Literatur/ Quelle	Schuler, H.: 2005; Becker, M.: 2005; Rolff, H.G.: 2004
Anzahl der Items	5
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	PE3: Ich nutze Fortbildungsmöglichkeiten
	PE5 Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sollten verstärkt Qualifizierungsangebote gemacht werden
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Möglichkeiten zur Fort- und Weiterbildung sind in ausreichendem Maß gegeben.	PE1	2,50	0,848	0,500
Ich erhalte bei meiner beruflichen Weiterentwicklung Unterstützung durch die Dezernenten.	PE2	2,37	0,977	0,580
Ich bin zufrieden mit den beruflichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten, die ich im Schulamt habe.	PE4	2,28	1,009	0,557
Ich erhalte eine sachgerechte Rückmeldung über die von mir erbrachte Arbeitsleistung.	PEZ6	2,51	0,875	0,585
Gute Leistungen werden von den Vorgesetzen gewürdigt.	PEZ7	2,70	0,911	0,601
Interne Personalentwicklung	**INT_PER**	2,473	0,680	
	N = 728	Min=1	Max=4	α = 0,787

Konstrukt: Mitarbeitergespräche	**Skala: Mitarbeitergespräche**
Theoretischer Hintergrund	Mitarbeitergespräche sind Teil der Personalentwicklung. Sie wurden im Rahmen der NVS in Hessen in der Landes-verwaltung eingeführt. Seit 2002 finden sie auch in den Staatlichen Schulämtern statt.
Literatur/ Quelle	Bestgen, R.: 2002
Anzahl der Items	4
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Im MitarbeiterInnengespräch gibt mein Vorgesetzter /meine Vorgesetzte mir eine offene Rückmeldung zu meiner Leistung.	MGSPR1	3,26	0,854	0,761
Die im MitarbeiterInnengespräch vereinbarten Ziele empfinden ich als angemessen und erreichbar.	MGSPR2	3,25	0,821	0,770
Aufgrund des MitarbeiterInnengesprächs weiß ich eindeutig, welche Schritte ich für meine persönliche Weiterentwicklung gehen muss.	MGSPR3	2,90	0,901	0,764
Das MitarbeiterInnengespräch wirkt auf mich sehr motivierend.	MGSPR4	2,99	0,859	0,753
Mitarbeitergespräche	**MGSPR**	3,078	0,755	
	N = 158	Min=1	Max=4	α = 0,892

Konstrukt: Projektarbeit	**Skala: Projektarbeit**
Theoretischer Hintergrund	Projektarbeit stellt in organisatorischen Kontexten eine innovative Form der Zusammenarbeit dar, von der man sich mehr Effizienz, Zusammenarbeit und Flexibilität erhofft.
Literatur/ Quelle	Frese, E.: 1992
Anzahl der Items	5
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Auf Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten kann ich bei Bedarf immer zugreifen.	PROJ1	2,75	0,780	0,525
Im Schulamt wird akzeptiert, dass bei Projektarbeit Neues ausprobiert werden kann und Fehlschläge riskiert werden können.	PROJ2	2,71	0,709	0,487
Getroffene Absprachen im Rahmen von Projektarbeit werden von allen Beteiligten als verbindlich angesehen.	PROJ3	2,80	0,675	0,548
Projekte werden im Schulamt in der Regel erfolgreich durchgeführt.	PROJ4	2,95	0,606	0,637
Wir haben verbindliche zeitliche Vorgaben für die Projektarbeit.	PROJZ1	2,85	0,645	0,599
Gelungene Projektarbeit	**PROJ**	2,803	0,497	
	N = 689	Min=1	Max=4	α = 0,779

Konstrukt: Teamarbeit	**Skala: Teamarbeit**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala „Teamarbeit“ stellt eine Ergänzung zu der Skala „Projektarbeit“ dar: Für projektorientierte Arbeitsformen ist Teamarbeit unabdingbar. Dahinter steht die Annahme, dass die Gesamtleistung eines Teams die Summe der Individualleistungen übersteigt und dass sich die einzelnen Teammitglieder in ihrer Arbeitsleistung gut ergänzen. Ein schwacher Wert wäre umgekehrt ein Indiz für eine isolierte Arbeitssituation.
Literatur/ Quelle	Belbin, R. Meredith: 2003
Anzahl der Items	6
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	TEAM4
Ausgeschlossene Items	TEAM1: Ich arbeite selbstverantwortlich.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Ich tausche mich in wichtigen Fällen mit meinen Kolleginnen/Kollegen aus.	TEAM2	3,51	0,630	0,582
Wenn ich ein Problem habe, kann ich immer eine(n) Kollegin/Kollegen fragen.	TEAM3	3,50	0,685	0,543
Mir fehlt ein Ansprechpartner, mit dem ich anfallende Themen erörtern kann.	TEAM4	3,20	0,762	0,482
Wir arbeiten im Schulamt in gut funktionierenden Teams.	TEAM5	2,89	0,798	0,714
Die Koordination der Arbeit zwischen den Teams ist gut organisiert.	TEAMZ6	2,53	0,758	0,578
Die Koordination der Arbeit innerhalb der einzelnen Teams ist gut organisiert.	TEAMZ7	2,96	0,715	0,664
Teamarbeit	**TEAM**	3,101	0,527	
	N = 727	Min=1	Max=4	α = 0,824

Konstrukt: Unterstützungsfunktion	**Skala: Unterstützungsfunktion (Ist- und Soll-Zustand)**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala „Unterstützungsfunktion“ basiert auf dem Leitbild der Staatlichen Schulämter, der Positionsbeschreibung der Leiter der Staatlichen Schulämter und dem Hessischen Schulgesetzv. 1994
Literatur/ Quelle	Eigene Entwicklung
Anzahl der Items	10
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	UF3a: Das Schulamt entlastet die Schulen im Bereich Verwaltung.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 5

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts

Item-Formulierung	**IST**				**SOLL**			
	VarName	Mean	SD	r_{it}	VarName	Mean	SD	r_{it}
Das Schulamt gibt den Schulen Hilfestellung dabei, Arbeitsprozesse selbst zu organisieren.	UF1a	2,96	0,668	0,577	UF1b	3,59	0,558	0,502
Das Schulamt arbeitet mit den Schulen zusammen, um die Unterrichtsqualität zu verbessern.	UF2a	3,11	0,689	0,707	UF2b	3,76	0,469	0,644
Die Qualitätsentwicklung der Schulen hat Priorität bei unserer Arbeit.	STUE1a	3,05	0,748	0,682	STUE1b	3,71	0,507	0,590
Die Personalentwicklung der Schulen wird effektiv unterstützt.	STUE2a	3,12	0,711	0,595	STUE2b	3,69	0,520	0,541
Wir beteiligen uns an der Weiterentwicklung von Schulprogrammen aktiv.	STUE3a	3,00	0,744	0,611	STUE3b	3,56	0,581	0,536
Der Beratungstätigkeit für die Schulen widmen wir besondere Aufmerksamkeit.	STUE4a	3,20	0,695	0,627	STUE4b	3,72	0,511	0,604
Die Zusammenarbeit mit Schulleiterinnen und Schulleiter hat Vorrang bei der Förderung schulischer Entwicklungsprozesse.	STUE5a	3,14	0,626	0,518	STUE5b	3,48	0,604	0,491
Die Schulen werden angemessen auf den Umgang mit Bildungsstandards vorbereitet.	STUE6a	2,86	0,701	0,609	STUE6b	3,63	0,511	0,616
Das Schulamt stellt Lehrern und LehrerInnen Informationen über Fortbildungsangebote bereit.	INFO3a	3,26	0,724	0,471	INFO3b	3,68	0,526	0,465
Das Schulamt vermittelt den Schulen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse.	INFO4a	2,52	0,767	0,600	INFO4b	3,33	0,693	0,454
Unterstützungsfunktion	**UF_IST**	3,018	0,479		**UF_SOLL**	3,598	0,361	
	N = 609	Min=1	Max=4	α = 0,876	N = 537	Min=1	Max=4	α = 0,841

Konstrukt: Informations-dienstleistung	**Skala: Informationsweitergabe (Ist- und Soll-Zustand)**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala „Informationsweitergabe“ basiert auf dem Leitbild der Staatlichen Schulämter, der Positionsbeschreibung der Leiter der Staatlichen Schulämter und dem hessischen Schulgesetz v. 1994
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung.
Anzahl der Items	2
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts								
Item-Formulierung	**IST**				**SOLL**			
	VarName	Mean	SD	r_{it}	VarName	Mean	SD	r_{it}
Das Schulamt stellt Eltern Informationen über die Schulen und Schulprofile der Region zur Verfügung	INFO1a	2,69	0,765	0,611	INFO1b	3,51	0,624	0,553
Das Schulamt stellt den Schülerinnen und Schülern Informationen über die Schulen der Region zur Verfügung	INFO2a	2,53	0,827	0,611	INFO2b	3,38	0,745	0,553
Informationsweitergabe	**INFO_IST**	2,61	0,730		**INFO_SOLL**	3,43	0,616	
	N = 604	Min=1	Max=4	α = 0,757	N = 547	Min=1	Max=4	α = 0,705

Konstrukt: Konfliktmanage-ment	**Skala: Konfliktmanagement**
Theoretischer Hintergrund	Konfliktmanagement ist eine wichtige Aufgabe der Staatlichen Schulämter. Es erfordert psychosoziale Kompetenzen, Berufser-fahrung und eine gut funktionierende Kooperationen im Amt.
Literatur/ Quelle	Falk, G.: 2004;Schuler, H.: 2005; Glasl, F.: 1997
Anzahl der Items	4
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	KONF4a: Nur wenn anhaltende Konflikte im Kollegium einer Schule vorhanden sind, greifen wir in den Schulbetrieb ein.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
In gegebenen Fällen engagieren wir uns persönlich, wenn einzelne SchülerInnen Probleme im schulischen Umfeld haben.	KONF1a	3,15	0,753	0,456
Es gibt Beratungsangebote für Eltern, damit schulische Konflikte rechtzeitig vermieden werden.	KONF2a	2,91	0,713	0,600
Bei schulischen Konflikten geht, bieten wir genügend Beratungsangebote für SchülerInnen an.	KONF3a	2,68	0,784	0,564
Wenn es um Konflikte zwischen KollegInnen und der Schulleitung einer Schule geht, werden wir unmittelbar tätig.	KONF5a	2,72	0,746	0,502
Konfliktmanagement	**KONF**	2,87	0,564	
	N = 590	Min=1	Max=4	α = 0,737

Konstrukt: Regeln und Standards	**Skala: Umgang mit Regeln (Ist- und Soll-Zustand)**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala erfasst eine spezifische Aufgabenstellung der staatlichen Schulämter und ist ein Indikator für die Wirksamkeit der Maßnahmen.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	6
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	REG4ab: Es gibt transparente Regeln bei Widersprüchen in Verfahren des sonderpädagogischen Förderbedarfs.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts								
Item-Formulierung	**IST**				**SOLL**			
	VarName	Mean	SD	r_{it}	VarName	Mean	SD	r_{it}
Das Schulamt hat transparente Regeln für den Umgang mit Gestattungen eingeführt.	REG1a	3,05	0,717	0,568	REG1b	3,60	0,534	0,703
Regeln für den Umgang mit Gestattungen werden konsequent angewendet.	REG2a	3,11	0,661	0,571	REG2b	3,51	0,573	0,649
Die Zuweisung einzelner Schüler läuft fair ab.	REG3a	3,07	0,639	0,408	REG3b	3,59	0,526	0,629
Transparente Regeln bei Widersprüchen in Verfahren des sonderpädagogischen Förderbedarfs werden konsequent angewendet.	REG5a	3,07	0,677	0,486	REG5b	3,58	0,541	0,629
Schulschwänzen und damit verbundene Ordnungswidrigkeiten werden rechtzeitig pädagogisch gelöst und vermieden.	REG6a	2,51	0,706	0,484	REG6b	3,60	0,543	0,588
Das Ausmaß von Schulversäumnissen in unserem Schulamtsbereich ist bekannt.	REG7a	2,90	0,791	0,453	REG7b	3,53	0,617	0,614
Umgang mit Regeln	**REG_IST**	2,94	0,471		**REG_SOLL**	3,57	0,419	
	N = 561	Min=1	Max=4	α = 0,754	N = 497	Min=1	Max=4	α = 0,850

Konstrukt: Anerkennung des Schulamts	**Skala: Anerkennung des Schulamts (Ist- und Soll-Zustand)**
Theoretischer Hintergrund	Die soziale Anerkennung der Arbeit der Staatlichen Schulämter ist ein Indikator für die innere und äußere Wertschätzung. Sie trägt zur Motivation der Mitarbeiter/innen bei.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	5
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts								
Item-Formulierung	**IST**				**SOLL**			
	VarName	Mean	SD	r_{it}	VarName	Mean	SD	r_{it}
Unsere Arbeit genießt bei den Schulen ein hohes Maß an Ansehen.	ANRK1a	2,55	0,631	0,533	ANRK1b	3,69	0,478	0,459
Das Image des Schulamtes bei den Eltern ist hervorragend.	ANRK2a	2,27	0,629	0,592	ANRK2b	3,50	0,578	0,532
Das Schulamt ist ein verlässlicher Partner für die Schulen.	ANRK3a	3,22	0,681	0,464	ANRK3b	3,82	0,424	0,424
Die Arbeit des Schulamts wird ausreichend vom Kultusministerium gewürdigt.	ANRK4a	2,20	0,781	0,481	ANRK4b	3,66	0,541	0,527
Die Leistung des Schulamtes wird ausreichend in der Öffentlichkeit wahrgenommen.	ANRK5a	2,13	0,703	0,508	ANRK5b	3,46	0,554	0,565
Anerkennung des Schulamts	**ANRK_IST**	2,49	0,504		**ANRK_SOLL**	3,60	0,385	
	N = 657	Min=1	Max=4	α = 0,747	N = 597	Min=1	Max=4	α = 0,738

Konstrukt: Steuerungs-funktion	**Skala: Steuerungsfunktion (Ist- und Soll-Zustand)**
Theoretischer Hintergrund	Die Steuerung der Schulentwicklung ist eine Aufgabe des Ministeriums. Sie kann dann erfolgreich sein, wenn die nachgeordnete Behörde in die Prozesse einbezogen ist.
Literatur/ Quelle	Rolff, H.G.: 1998, 2002
Anzahl der Items	6
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts								
Item-Formulierung	**IST**				**SOLL**			
	VarName	Mean	SD	r_{it}	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die SchulamtsmitarbeiterInnen sind in politischen Entscheidungsprozessen beratend tätig.	STEU1a	2,30	0,815	0,549	STEU1b	2,92	0,883	0,201
In politischen Entscheidungsprozessen sind die Schulamtsmitarbeiter informierend tätig.	STEU2a	2,49	0,804	0,567	STEU2b	2,51	0,812	0,486
Bei der Erarbeitung der landesweiten Bildungsstandards sind auch Mitarbeiter der Schulämter beteiligt.	STEU3a	2,61	0,753	0,508	STEU3b	2,61	0,756	0,485
Bei bildungspolitischen Reformvorhaben wird die Meinung von Schulamtsmitarbeitern berücksichtigt.	STEU4a	2,05	0,713	0,567	STEU4b	2,02	0,709	0,505
Bei der Erarbeitung von landesweiten Vergleichsarbeiten werden SchulamtsmitarbeiterInnen beteiligt.	STEU5a	2,46	0,791	0,599	STEU5b	2,46	0,786	0,571
Bei der Erarbeitung von Abschlussarbeiten werden SchulamtsmitarbeiterInnen beteiligt.	STEU6a	2,53	0,850	0,432	STEU6b	2,53	0,845	0,434
Steuerungsfunktion	**STEU_IST**	2,366	0,578		**STEU_SOLL**	3,178	0,540	
	N = 566	Min=1	Max=4	α = 0,785	N = 517	Min=1	Max=4	α = 0,706

Konstrukt: „Logistische“ Unterstützung der Schule	**Skala: "Logistische" Unterstützung der Schule (Ist- und Soll-Zustand)**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala basiert auf dem Beratungs- und Unterstützungsauftrag, der im Hessischen Schulgesetz seit 1992 verankert ist.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	6
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	ORG1ab: Die Organisation der jährlichen Personalzuweisung ist für alle Betroffenen nachvollziehbar. ORG4ab: Die Kommunikation mit den kommunalen Partnern in der regionalen Schulplanung läuft weitgehend reibungslos.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts								
Item-Formulierung	**IST**				**SOLL**			
	VarName	Mean	SD	r_{it}	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Beratung durch das Schulamt unterstützt die Tätigkeit der Schulleiter.	ORG2a	3,28	0,614	0,622	ORG2b	3,77	0,461	0,475
Die Unterrichtsversorgung wird durch die Arbeit des Schulamtes beständig gewährleistet.	ORG3a	3,25	0,666	0,533	ORG3b	3,71	0,539	0,578
Die Einhaltung rechtlicher Vorgaben wird durch die staatliche Schulaufsicht systematisch kontrolliert.	UF4a	3,61	0,611	0,529	UF4b	3,68	0,634	0,516
Das Schulamte informiert die Schulen bei Unklarheiten über und neue rechtliche Regelungen.	UF7a	3,36	0,631	0,541	UF7b	3,70	0,510	0,550
Die Personalentwicklung der Schulen wird effektiv unterstützt.	STUE2a	3,14	0,698	0,594	STUE2b	3,68	0,526	0,609
Die Unterstützung von Schulleiterinnen und Schulleitern hat Vorrang bei der Förderung schulischer Entwicklungsprozesse.	STUE5a	3,14	0,626	0,560	STUE5b	3,48	0,598	0,442
"Logistische" Unterstützung der Schule	**UNT_IST**	3,293	0,453		**UNT_SOLL**	3,669	0,380	
	N= 633	Min=1	Max=4	α = 0,805	N= 551	Min=1	Max=4	α = 0,777

Konstrukt: Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der regionalen Fortbildung	**Skala: Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der regionalen Fortbildung**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala „Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der regionalen Fortbildung" wurde kurz vor der Änderung des Hessischen Schulgesetzes (2005) aufgenommen, das die bisherige selbstständige regionale Fortbildung den Staatlichen Schulämtern zuordnete.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	2
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	REF3:Die neuen Aufgaben im Bereich Fortbildungsplanung werden eine zusätzliche Belastung für die Schulamtsmitarbeiter darstellen
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 1

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die neuen Aufgaben im Bereich regionaler Fortbildung geben der Schulaufsicht die Gelegenheit, neue Gestaltungsmöglichkeiten im Bereich schulischer Entwicklung wahrzunehmen.	REF1	3,16	0,658	0,658
Durch die Übernahme der regionalen Fortbildung können neue interessante Arbeitsaufgaben im Schulamt entstehen.	REF2	3,12	0,727	0,658
Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen der regionalen Fortbildung	**REF**	3,127	0,641	
	N = 595	Min=1	Max=4	α = 0,792

Konstrukt: Kundenbezogene Einschätzungen	**Skala: Kundenbezogene Einschätzungen**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala „kundenbezogene Einschätzungen“ basiert auf dem Leitbild der staatlichen Schulämter, der Positionsbeschreibung der Leiter der Staatlichen Schulämter und dem Hessischen Schulgesetz 2004. Die Items sind so formuliert, dass sie als " Spiegel" im Schulleiter-Fragebogen dienen können. Die Skala ist ein Indikator für die Wirksamkeit der Arbeit der Staatlichen Schulämter.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	9
Skalierung	1= sehr wenige, 2=einige; 3= viele; 4= die meisten
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des Schulamts				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Schulleiterinnen und Schulleiter…				
empfinden ihre Ansprechpartner im Schulamt als leicht erreichbar (telefonisch, per Email usw.)	KE1	2,71	0,879	0,542
halten das Schulamt für hilfreich im Hinblicke auf adäquate Sachauskünfte	KE2	3,05	0,701	0,685
sehen das Schulamt als fairen und objektiven Partner bei Konflikten	KE3	2,97	0,731	0,714
sind zufrieden mit der Transparenz bei der Gestaltung der Unterrichtsversorgung	KE4	2,89	0,786	0,606
sind zufrieden mit der rechtzeitigen Sicherung der Unterrichtsversorgung	KE5	2,70	0,833	0,626
empfinden das Verhalten des Amtes bei Beschwerden als angemessen und zeitnah	KE6	2,75	0,755	0,746
empfinden das Verhalten des Amtes in Konfliktfällen als angemessen und zeitnah	KE7	2,,76	0,748	0,740
halten Bearbeitungszeiten von Vorgängen für angemessen	KE8	2,60	0,846	0,680
empfinden die Kooperation innerhalb des Schulamtes als wirksam	KE9	2,72	0,818	0,669
Kundenbezogene Einschätzungen	**KE**	2,795	0,587	
	N = 654	Min=1	Max=4	α = 0,898

Teil II
BEFRAGUNG HÖHERER DIENST

Konstrukt: Steuerung	**Skala: Evaluation schulischer Leistungen**
Theoretischer Hintergrund	Die Steuerung der Schulentwicklung der Einzelschule ist ein zentraler Punkt der Qualitätsentwicklung und -sicherung. Die Staatlichen Schulämter haben den Auftrag, die Schulen in diesen Prozess zu beraten und zu unterstützen. Die Skala ist ein wichtiger Indikator für diesen Aufgabenbereich.
Literatur/ Quelle	Rolff, H.G.: 1998; Schratz, M.: 2004; Schnell, H.: 2006
Anzahl der Items	4
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	STA1: Die schulfachlichen Mitarbeiter sollten bei der Fortschreibung von Schulprogrammen beratend tätig werden STA12: Die Schulämter sollten die zurückgemeldeten Ergebnisse von Leistungsuntersuchungen so interpretieren, dass die Rahmenbedingungen der Schulen berücksichtigt werden
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings >2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des höheren Dienstes				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Schulämter sollten die Schulen aufgrund der in Leistungsuntersuchungen fest-gestellten Ergebnisse beraten	STA8	3,43	0,622	0,625
Die Schulämter sollten den Schulen die Ergebnisse von Leistungsuntersuchungen (z.B. Vergleichsuntersuchungen) individuell rückmelden	STA9	3,58	0,558	0,568
Die Schulämter sollten bei der methodischen Interpretation von Leistungsdaten Hil-festellung leisten	STA10	3,29	0,628	0,581
Innerschulische Entwicklungsprozesse sollten durch qualifizierte Rückmeldungen unterstützt werden	QUM9	3,49	0,557	0,564
Evaluation schulischer Leistungen	**UNT_EVA**	3,447	0,456	
	N = 278	Min=1	Max=4	α = 0,779

Konstrukt: Steuerung	**Skala: Evaluation von Schulqualität**
Theoretischer Hintergrund	Ein zentraler Aspekt der Steuerung der Schulentwicklung ist das Schulprogramm. Es unterliegt einem Entwicklungsprozess, der auch die Leistungsentwicklung einbezieht. Die Skala gibt an, in welchem Umfang Kontrollfunktionen der Staatlichen Schulämter akzeptiert werden.
Literatur/ Quelle	Rolff, H.G.: 1998; Schratz, M.: 2004; Schnell, H.: 2006
Anzahl der Items	8
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings >4

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des höheren Dienstes				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die schulfachlichen Mitarbeiter sollten bei der Fortschreibung von Schulprogrammen beratend tätig werden	STA1	3,41	0,652	0,403
Die Umsetzung der Schulprogramme sollte durch regelmäßig von der Schule zu erstellende Berichte beaufsichtigt werden	STA2	2,75	0,849	0,554
Es sollte für die Berichterstattung über die Schulprogrammarbeit feste Termine geben	STA3	3,26	0,792	0,426
Die Schulen sollten im Fall, dass sie bestimmte im Schulprogramm festgelegte Programmziele nicht verwirklichen, Rechenschaft gegenüber den Schulämtern ablegen	STA4	3,24	0,708	0,555
Die Schulämter sollten die Leistungsergebnisse von Schulen prüfen	STA5	3,16	0,772	0,658
Die Schülerleistungen sollten regelmäßig von den Schulämtern erhoben werden	STA6	2,55	0,892	0,473
Die Qualität schulischer Leistungen sollte stärker als bisher evaluiert werden	STA7	3,33	0,676	0,567
Wir sollten die Überprüfung von Schulleistungen als selbstverständlichen Teil unserer Arbeit ansehen	QUM8	3,13	0,800	0,603
Skala: Evaluation von Schulqualität	**SQ_EVALU**	3,091	0,514	
	N = 280	Min=1	Max=4	α = 0,811

Konstrukt: Steuerung	**Skala: Interventionen des Staatlichen Schulamtes**
Theoretischer Hintergrund	Direkte Interventionsfunktionen der Staatlichen Schulämter sind Bestandteil des Kontrollauftrages. Die Skala ist dafür ein Indikator.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	2
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	STA11: Die Art und Weise wie die durch Bildungsstandards definierten Bildungsziele erreicht werden, sollte den Schulen überlassen werden STA13: Die Schulämter sollten nur *schlechte* Ergebnisse von Schulen in Leistungsuntersuchungen als Anlass für Interventionen nehmen
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings >1

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des höheren Dienstes				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Wenn Schüler schlechte Leistungen erbringen, sollte die Schulaufsicht bis auf die Unterrichtsebene durchgreifen können	STA14	2,44	1,002	0,579
Das Schulamt sollte die Möglichkeit haben in Schulen, die nicht erfolgreich arbeiten, in die Kooperations- und Entscheidungsstrukturen der Schule eingreifen zu können	STA15	2,85	0,800	0,579
Interventionen des Staatlichen Schulamtes	**INTV_SA**	2,643	0,795	
	N = 278	Min=1	Max=4	α = 0,721

Konstrukt: Steuerung	**Skala: Binnenschulischer Umgang mit Evaluationsergebnissen**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala ist Indikator für den innerschulischen Qualitätsprozess.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	2
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	STA16: Die Schulen können auch mit geringer Unterstützung durch das Schulamt ihre Arbeit z.B. durch Selbstevaluation verbessern.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings >1

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des höheren Dienstes				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Schulen sind in der Lage, die Rückmeldung von Testergebnissen selbstständig zu interpretieren, wenn ihnen eine methodische Schulung angeboten wird	STA17	2,98	0,771	0,520
SchulleiterInnen und LehrerInnen kennen die Rahmenbedingungen, unter denen schulische Arbeit stattfindet am Besten und können daher mit Hilfe von Daten (z.B. Testergebnissen, Informationen über Schülerströme) die schulische Weiterentwicklung selbstständig planen	STA18	2,74	0,691	0,520
Binnenschulischer Umgang mit Evaluationsergebnissen	**BINN_EVA**	2,856	0,635	
	N = 279	Min=1	Max=4	α = 0,682

Konstrukt: Verständnis Qualitätsmanagement	**Skala: Kommunikation und Kooperation zwischen Schulen und Schulamt**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala gibt an, in welchem Umfang das Verständnis für die Förderung schulischer Kooperation vorhanden ist.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	2
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	QUM1: Das Schulamt sollte den Schulen mehr Fachberatung als bisher anbieten. QUM4: Einzelne innovative Projekte an den Schulen sollten intensiver als bisher gefördert werden. QUM5: Die Leistungsbereitschaft der Schulleitungen sollte durch das Schulamt stärker motiviert werden. QUM6: Der Einsatz von Anreizen kann zur Erhöhung der Leistungsbereitschaft von Schulleitungen beitragen. QUM7: Die Eigenverantwortung von Schulen zu fördern, ist eine Kernaufgabe des Schulamtes. QUM10: Wir sollten uns um ein professionelles Verhältnis zu Schulleiterinnen und Schulleitern bemühen. QUM11 Wir sollten uns im Kontakt mit den Schulen um einen intensiveren Dialog bemühen.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings >2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des höheren Dienstes				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Das Schulamt sollte verstärkt Kooperationen zwischen den Schulen fördern	QUM2	3,56	0,551	0,555
Der Erfahrungsaustausch zwischen den Schulen sollte mit Hilfe der Schulämter gestärkt werden	QUM3	3,46	0,631	0,555
Kommunikation und Kooperation zwischen Schulen und Schulamt	**FOE_K_K**	3,508	0,521	
	N = 283	Min=2	Max=4	α = 0,710

Konstrukt: Qualifikation im Staatlichen Schulamt	**Skala: Professionelle Kompetenzen**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala Qualifikation gibt an, ob die im Schulamt vorhandenen professionellen Kompetenzen für eine sachgerechte Beratung und Unterstützung der Schulen ausreichen oder ob Sie Defizite in diesem Bereich wahrnehmen, die möglicherweise die zweck-gerechte Ausübung Ihrer Aufgaben behindern könnten.
Literatur/ Quelle	Schratz, M.; 2004; Schnell, H.: 2006
Anzahl der Items	6
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	QUAL2
Ausgeschlossenen Items	QUAL3: Interdisziplinäres Wissen würde die Beratung von Schulen im Bereich Organisationsentwicklung auf eine solidere Basis stellen. QUAL2: Um Schulen in organisatorischen Belangen besser unterstützen zu können, wäre mehr betriebswirtschaftliches Know-How notwendig.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des höheren Dienstes				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Im Schulamt sind ausreichend professionelle Kompetenzen vorhanden, um Schulen systemisch beraten zu können.	QUAL1	2,59	0,774	0,576
Es ist genügend fachliche und methodisch/didaktische Kompetenz im Schulamt vorhanden, um die Schulen bei der Verbesserung ihrer Unterrichtsqualität unterstützen zu können.	QUAL4	2,74	0,697	0,631
Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus den Fachdidaktiken, werden von den schulfachlichen Mitarbeitern für ihre Arbeit genutzt.	QUAL5	2,62	0,658	0,666
Ergebnisse der Schulforschung werden im Schulamt zur Kenntnis genommen.	QUAL6	2,89	0,707	0,494
Ergebnisse der Schulforschung werden für eine gezielte Unterstützung von Schulen im pädagogischen Bereich systematisch aufgearbeitet.	QUAL7	2,30	0,654	0,686
Der Grad des Wissens über Methoden von Leistungsmessungen ist ausreichend hoch, um die Schulen so unterstützen zu können, dass die vom Gesetzgeber vorgegebenen Bildungsstandards erreicht werden können.	QUAL8	2,45	0,714	0,603
Professionelle Kompetenzen	**QUAL**	2,592	0,520	
	N = 295	Min=1	Max=4	α = 0,833

Konstrukt: Wirksamkeit des Staatlichen Schulamts	**Skala: Wirksamkeit des Staatlichen Schulamts**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala "Wirksamkeitserwartung" gibt an inwieweit das Schulamt seine Arbeit als effektiv einschätzt und die Aufgaben selbst bei ungünstigen Umständen erledigen kann.
Literatur/ Quelle	Angelehnt an die Selbstwirksamkeitsskala von Schwarzer & Jerusalem (1999)
Anzahl der Items	9
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des höheren Dienstes				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Selbst in Schulen, zu denen das Verhältnis schwierig ist, gelingt es uns Qualitätsentwicklungsprozesse in Gang zu bringen.	SBSTW1	2,55	0,602	0,554
Der Kontakt zu den Schulen ist gut, selbst wenn die Situation aufgrund von Personalenpässen schwierig ist.	SBSTW2	3,10	0,548	0,555
Der Schulaufsicht ist es gelungen, selbst zu wenig kooperativen Schulleitern ein Vertrauensverhältnisses aufzubauen.	SBSTW3	2,71	0,612	0,494
Auch in Zukunft wird das Schulamt in der Lage sein, auf die jeweiligen Problemlagen der Schulen eingehen zu können.	SBSTW4	2,95	0,597	0,462
Wenn es zu Konflikten mit den Schulleitern kommt, werden Konfliktlösungsstrategien entwickelt.	SBSTW5	2,88	0,590	0,504
Selbst wenn es zu Personalengpässen kommt, schaffen wir es die Unterrichtsversorgung sicherzustellen.	SBSTW6	2,97	0,572	0,389
Wir entwickeln kreative Ideen im Schulamt, um uneffektive Arbeitsweisen in der Schule verändern zu können.	SBSTW7	2,47	0,735	0,516
Im Schulamt ist die Bereitschaft vorhanden, Schulen für neue Projekte zu begeistern.	SBSTW8	2,99	0,642	0,568
Veränderungen im Rahmen neuer Projekte lassen sich auch gegenüber skeptischen SchulleiterInnen durchsetzen.	SBSTW9	2,54	0,603	0,436
Wirksamkeit des Staatlichen Schulamts	**SBTW**	2,819	0,396	
	N = 293	Min=1	Max=4	α = 0,804

Konstrukt: Information	**Skala: Informationsgrad**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala Informationsgrad gibt an, inwieweit der höhere Dienst das im Staatlichen Schulamt vorhandene Wissen über schulische Arbeit und über relevante Rahmenbedingungen als ausreichend einschätzt, um die Schulen angemessen beraten und unterstützen zu können.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	4
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	IRES5u: Um zukünftig Fortbildungsprogramme für Lehrer erstellen zu können, sollten wir mehr über die alltägliche Arbeit und Problemlagen der Lehrer wissen.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des höheren Dienstes				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Es stehen genügend Informationen über die Schulen einer Region zur Verfügung, um die Schulen kompetent beraten zu können.	IRES1	2,76	0,644	0,391
Die Daten, die im Schulamt gesammelt werden, sind so aufgearbeitet, dass man daraus sachgerechte Empfehlungen für die Schulen ableiten kann.	IRES2	2,45	0,723	0,587
Die obere Schulaufsicht stellt genügend Informationen zur Verfügung, um regionale Schulentwicklung effektiv steuern zu können.	IRES3	2,31	0,724	0,518
Um zukünftig den Fortbildungsbedarf von Schulen zu ermitteln, stehen ausreichend Informationen über das Qualifikationsniveau des Schulpersonals zur Verfügung.	IRES4	2,15	0,668	0,469
Informationsgrad	IRES	2,421	0,501	
	N = 295	Min=1	Max=4	α = 0,705

Konstrukt: Professionalitäts-konflikte	**Skala: Gestaltungsspielraum**
Theoretischer Hintergrund	In der Literatur wird darauf hingewiesen, dass Schulaufsichtsbeamte oftmals Rollenkonflikte erleben und sich eigentlich mit Aufgaben beschäftigen, die nicht ihrem Selbstverständnis entsprechen (Siehe S. 8, 9).
Literatur/ Quelle	Die Skala wurde an Anlehnung an Hippler, G. & Krüger, K. (2003) konstruiert.
Anzahl der Items	3
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	PKONF3: Meine Selbstständigkeit wird durch bürokratische Regelungen zu stark eingeengt PKONF5: Mein Handlungsspielraum ist begrenzt. PKONF6: Ich habe unter teilweise unvereinbaren Richtlinien und Verfahrensweisen zu arbeiten. HSP3: Pädagogische Bemühungen werden durch verwaltungsmäßige Regelungen stark eingeengt.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Mitarbeiter des höheren Dienstes				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Ich erhalte Aufgaben zugewiesen, die meiner Ausbildung und meinen Möglichkeiten entsprechen.	PKONF1	3,37	0,616	0,624
Meine Tätigkeit lässt mir beträchtlichen Gestaltungsspielraum.	PKONF2	3,15	0,742	0,528
Ich übe Tätigkeiten aus, in denen ich meine Fähigkeiten und Kenntnisse anwenden kann.	PKONF4	3,43	0,579	0,620
Subskala: Gestaltungsspielraum	PKONF_I	3,311	0,531	
	N = 318	Min=1	Max=4	α = 0,753

TEIL III

BEFRAGUNG SCHULLEITERINNEN UND SCHULLEITER

Soziodemographischer Hintergrund

Konstrukt: Soziodemographischer Hintergrund	**Berufliche Position**		
EBIS SL gesamt: 1.742 davon 80 ohne Angabe zur Schulform.			
Item-Formulierung	VarName	N	in %
Ich bin Schulleiter/ Schulleiterin	sform	1.662	100
1 = Grundschule	1	954	57,4
2= Förder(Sonder)Schule	2	115	6,9
3= Integrierte Gesamtschule	3	55	3,3
4= Orietierungs-/ Förderstufe	4	9	0,5
5= Förder(Sonder)Schule	5	57	3,4
6= Hauptschule	6	66	4,0
7= Realschule	7	58	3,5
8= Gymnasium	8	27	1,6
9= Kooperative Gesamtschule	9	98	5,9
10= Gymnasium	10	103	6,2
11= KGS- Oberstufe	11	15	0,9
12= IGS Oberstufe	12	9	0,5
13= Berufliche Schule	13	92	5,5
14=Schule für Erwachsene	14	4	0,2

Konstrukt: Soziodemographischer Hinter-grund	**Geschlecht**
Skalierung	1= weiblich
	2= männlich

EBIS SL gesamt: 1.742 davon 73 ohne Angabe zum Geschlecht			
Item-Formulierung	VarName	N	in %
Geschlecht	SEX	1.669	100
	1	882	52,8
	2	787	47,2

Konstrukt: Soziodemographischer Hinter-grund	**Alter**
Skalierung	1= "30 und jünger"
	2= "31 bis 45"
	3= "46 bis 55"
	4= "56 und älter"

EBIS SL gesamt			
Item-Formulierung	VarName	N	in %
Alter	age	1.669	100
	1	9	0,5
	2	249	14,9
	3	801	48,0
	4	610	36,5

Konstrukt: Unterstützungsfunktion	**Skala: Unterstützungsfunktion**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala „Unterstützungsfunktion“ basiert auf dem Leitbild der Staatlichen Schulämter, der Positionsbeschreibung der Leiter der Staatlichen Schulämter und dem Hessischen Schulgesetz 2005.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	10
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	SUF3ab: Das Schulamt entlastet die Schulen im Bereich Verwaltung SUF4ab: Die Sicherstellung der Unterrichtsversorgung ist eine Kernaufgabe des Schulamtes
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 5

EBIS – Befragung der Schulleiter								
Item-Formulierung	**IST**				**SOLL**			
	VarName	Mean	SD	r_{it}	VarName	Mean	SD	r_{it}
Das Schulamt gibt den Schulen Hilfestellung dabei, Arbeitsprozesse selbst zu organisieren	SUF1a	2,28	0,743	0,561	SUF1b	3,41	0,635	0,417
Das Schulamt arbeitet mit den Schulen zusammen, um die Unterrichtsqualität zu verbessern	SUF2a	2,32	0,772	0,582	SUF2b	3,43	0,635	0,527
Die Qualitätsentwicklung der Schulen sollte Priorität bei unserer Arbeit haben	SSTUE1a	2,46	0,779	0,527	SSTUE1b	3,50	0,567	0,535
Die Personalentwicklung der Schulen wird effektiv unterstützt	SSTUE2a	2,56	0,864	0,383	SSTUE2b	3,68	0,505	0,344
Das Schulamt beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung von Schulprogrammen	SSTUE3a	2,16	0,815	0,480	SSTUE3b	3,16	0,742	0,393
Der Beratungstätigkeit für die Schulen widmet das Schulamt besondere Aufmerksamkeit	SSTUE4a	2,36	0,754	0,530	SSTUE4b	3,56	0,555	0,465
Die Zusammenarbeit mit SchulleiterInnen hat Vorrang bei der Förderung schulischer Entwicklungsprozesse	SSTUE5a	3,0,	0,789	0,271	SSTUE5b	3,06	0,784	0,127
Die Schulen werden angemessen auf den Umgang mit Bildungsstandards vorbereitet	SSTUE6a	2,23	0,778	0,445	SSTUE6b	3,53	03563	0,475
Das Schulamt stellt Lehrern und LehrerInnen Informationen über Fortbildungsangebote bereit	SINFO3a	3,09	0,775	0,303	SINFO3b	3,60	0,551	0,350
Das Schulamt vermittelt den Schulen neueste wissenschaftliche Erkenntnisse	SINFO4a	2,04	0,771	0,495	SINFO4b	3,23	0,739	0,456
Unterstützung von Schulen	S_UF_ist	2,455	0,0,466		S_UF_soll	3,412	0,349	
	N = 1736	Min=1	Max=4	α = 0,786	N = 1655	Min=1	Max=4	α = 0,736

Konstrukt: Informations dienstleistung	**Skala: Informationsweitergabe**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala „Informationsweitergabe“ basiert auf dem Leitbild der Staatlichen Schulämter, der Positionsbeschreibung der Leiter der Staatlichen Schulämter und dem Hessischen Schulgesetz 2005.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	2
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Schulleiter								
Item-Formulierung	**IST**				**SOLL**			
	VarName	Mean	SD	r_{it}	VarName	Mean	SD	r_{it}
Das Schulamt stellt Eltern Informationen über die Schulen und Schulprofile der Region zur Verfügung	SINFO1a	2,47	0,811	0,534	SINFO1b	3,35	0,662	0,591
Das Schulamt stellt den Schülerinnen und Schülern gut aufgearbeitete Informationen über die Schulen der Region zur Verfügung	SINFO2a	2,15	0,824	0,534	SINFO2b	3,32	0,719	0,591
Informationsweitergabe	**SINFO_IST**	2,328	0,735		**SINFO_SOLL**	3,340	0,617	
	N = 1685	Min=1	Max=4	α = 0,696	N = 1600	Min=1	Max=4	α = 0,741

Konstrukt: logistische Unterstützung der Schule	**Skala: logistische Unterstützung der Schule**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala logistische Unterstützung basiert auf dem Leitbild der Staatlichen Schulämter, der Positionsbeschreibung der Leiter der Staatlichen Schulämter und dem Hessischen Schulgesetz 2005.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	5
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	SSORG1ab: Die Organisation der jährlichen Personalzuweisung ist für alle Betroffenen nachvollziehbar SORG4ab: Die Kommunikation mit den kommunalen Partnern in der regionalen Schulplanung läuft weitgehend reibungslos SSTUE5ab: Die Unterstützung von Schulleiterinnen und Schulleiter sollte Vorrang haben bei der Förderung schulischer Entwicklungsprozesse
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 5

EBIS – Befragung der Schulleiter								
Item-Formulierung	**IST**				**SOLL**			
	VarName	Mean	SD	r_{it}	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Beratung durch das Schulamt unterstützt die Tätigkeit der Schulleiter	SSORG2a	2,72	0,778	0,511	SSORG2b			
Die Unterrichtsversorgung wird durch die Arbeit des Schulamtes beständig gewährleistet	SORG3a	2,72	0,818	0,462	SORG3b			
Die Sicherstellung der Unterrichtsversorgung ist eine Kernaufgabe des Schulamtes	SUF4a	3,22	0,810	0,388	SUF4b			
Das Schulamte informiert die Schulen bei Unklarheiten über Erlasse und neue rechtliche Regelungen	SUF7a	3,02	0,791	0,343	SUF7b			
Die Personalentwicklung der Schulen sollte effektiv unterstützt werden	SSTUE2a	2,56	0,865	0,492	SSTUE2b			
Die Unterstützung von Schulleiterinnen und Schulleiter sollte Vorrang haben bei der Förderung schulischer Entwicklungsprozesse	SSTUE5a	3,03	0,790	0,177	SSTUE5b			
Logistische Unterstützung	SUNT_IST				SUNT_SOLL	3,705	0,327	
	N= 1736	Min=1	Max=4	α = 0,698	N= 1651	Min=2	Max=4	α = 0,654

Konstrukt: Kundenbezogene Einschätzungen	**Skala: Kundenbezogene Einschätzungen**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala " kundenbezogene Einschätzungen" basiert auf dem Leitbild der Staatlichen Schulämter, der Positionsbeschreibung der Leiter der Staatlichen Schulämter und dem Hessischen Schulgesetz 2005.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	9
Skalierung	1= sehr wenige, 2=einige; 3= viele; 4= die meisten
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4
EBIS SL	

EBIS – Befragung der Schulleiter				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Schulleiterinnen und Schulleiter...				
empfinden ihre Ansprechpartner im Schulamt als leicht erreichbar (telefonisch, per Email usw.)	SKE1	2,72	0,900	0,485
halten das Schulamt für hilfreich im Hinblicke auf adäquate Sachauskünfte	SKE2	3,08	0,639	0,637
sehen das Schulamt als fairen und objektiven Partner bei Konflikten	SKE3	3,02	0,736	0,639
sind zufrieden mit der Transparenz bei der Gestaltung der Unterrichtsversorgung	SKE4	2,85	0,830	0,564
sind zufrieden mit der rechtzeitigen Sicherung der Unterrichtsversorgung	SKE5	2,53	0,939	0,566
empfinden das Verhalten des Amtes bei Beschwerden als angemessen und zeitnah	SKE6	2,89	0,714	0,673
empfinden das Verhalten des Amtes in Konfliktfällen als angemessen und zeitnah	SKE7	2,85	0,734	0,675
halten Bearbeitungszeiten von Vorgängen für angemessen	SKE8	2,54	0,792	0,611
empfinden die Kooperation innerhalb des Schulamtes als wirksam	SKE9	2,58	0,789	0,593
Kundenbezogene Einschätzungen	**SKE**	2,776	0,548	
	N = 1733	Min=1	Max=4	α = 0,865

Konstrukt: Steuerung	**Skala: Evaluation schulischer Leistungen**
Theoretischer Hintergrund	Die Steuerung der Schulentwicklung der Einzelschule ist ein zentraler Punkt der Qualitätsentwicklung und -sicherung. Die Staatlichen Schulämter haben den Auftrag, die Schulen in diesen Prozess zu beraten und zu unterstützen. Die Skala ist ein wichtiger Indikator für diesen Aufgabenbereich.
Literatur/ Quelle	Rolff, H.G.: 1998; Schratz, M.: 2004; Schnell, H.: 2006
Anzahl der Items	3
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	SSTA12: Die Schulämter sollten die zurückgemeldeten Ergebnisse von Leistungsuntersuchungen so interpretieren, dass die Rahmenbedingungen der Schulen berücksichtigt werden SQUM9: Innerschulische Entwicklungsprozesse werden durch qualifizierte Rückmeldungen unterstützt
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 2

EBIS – Befragung der Schulleiter				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Schulämter sollten die Schulen aufgrund der in Leistungsuntersuchungen festgestellten Ergebnisse beraten	SSTA8	2,82	0,852	0,670
Die Schulämter sollten den Schulen die Ergebnisse von Leistungsuntersuchungen (z. B. Vergleichsuntersuchungen) individuell (in Bezug auf die Schule) rückmelden	SSTA9	3,23	0,786	0,503
Die Schulämter sollten bei der methodischen Interpretation von Leistungsdaten Hilfestellung leisten	SSTA10	2,84	0,824	0,673
Evaluation schulischer Leistungen	**SUNT_EVA**	2,975	0,688	
	N = 1723	Min=1	Max=4	α = 0,776

Konstrukt: Steuerung	**Skala: Evaluation von Schulqualität**
Theoretischer Hintergrund	Ein zentraler Aspekt der Steuerung der Schulentwicklung ist das Schulprogramm. Es unterliegt einem Entwicklungsprozess, der auch die Leistungsentwicklung einbezieht. Die Skala gibt an, in welchem Umfang Kontrollfunktionen der Staatlichen Schulämter akzeptiert werden.
Literatur/ Quelle	Rolff, H.G.: 1998; Schratz, M.: 2004; Schnell, H.: 2006
Anzahl der Items	8
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings >3

EBIS – Befragung der Schulleiter				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die schulfachlichen Mitarbeiter sind bei der Fortschreibung von Schulprogrammen beratend tätig	SSTA1	2,33	0,839	0,050
Die Umsetzung der Schulprogramme sollte durch regelmäßig von der Schule zu erstellende Berichte beaufsichtigt werden	SSTA2	2,08	0,826	0,631
Es sollte für die Berichterstattung über die Schulprogrammarbeit feste Termine geben	SSTA3	2,37	0,929	0,560
Die Schulen sollten im Fall, dass sie bestimmte im Schulprogramm festgelegte Programmziele nicht verwirklichen, Rechenschaft gegenüber den Schulämtern ablegen	SSTA4	2,22	0,888	0,640
Die Schulämter sollten die Leistungsergebnisse von Schulen prüfen	SSTA5	2,26	0,830	0,693
Die Schülerleistungen sollten regelmäßig von den Schulämtern erhoben werden	SSTA6	1,98	0,827	0,583
Die Qualität schulischer Leistungen sollte stärker als bisher evaluiert werden	SSTA7	2,57	0,824	0,552
Innerschulische Entwicklungsprozesse werden durch qualifizierte Rückmeldungen unterstützt	SQUM8	2,44	0,841	0,564
Evaluation von Schulqualität	**SSQ_EVA**	2,268	0,563	
	N = 1724	Min=1	Max=4	α = 0,812

Konstrukt: Steuerung	**Subskala: Interventionen des Staatlichen Schulamtes**
Theoretischer Hintergrund	Direkte Interventionsfunktionen der Staatlichen Schulämter sind Bestandteil des Kontrollauftrages. Die Skala ist dafür ein Indikator.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	2
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	SSTA11: Die Art und Weise wie die durch Bildungsstandards definierten Bildungsziele erreicht werden, sollte den Schulen überlassen werden SSTA13: Die Schulämter sollten nur **schlechte** Ergebnisse von Schulen in Leistungsuntersuchungen als Anlass für Inter ventionen nehmen
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings >1

EBIS – Befragung der Schulleiter				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Wenn Schulen schlechte Leistungen erbringen, sollte die Schulaufsicht bis auf die Unterrichtsebene durchgreifen können	SSTA14	2,00	0,889	0,620
Die schulfachlichen Mitarbeiter sollten die Möglichkeit haben in Schulen, die nicht erfolgreich arbeiten, in die Kooperations- und Entscheidungsstrukturen eingreifen zu können	SSTA15	2,22	0,867	0,620
Interventionen des Staatlichen Schulamtes	**SINTV_SA**	2,109	0,790	
	N = 1715	Min=1	Max=4	α = 0,766

Konstrukt: Steuerung	**Skala: Binnenschulischer Umgang mit Evaluation**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala ist Indikator für den innerschulischen Qualitätsprozess.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	2
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	SSTA16: Die Schulen können auch mit geringer Unterstützung durch das Schulamt ihre Arbeit z.B. durch Selbstevaluation verbessern
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings >1

EBIS – Befragung der Schulleiter				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Schulen sind in der Lage, die Rückmeldung von Testergebnissen selbstständig zu interpretieren, wenn ihnen eine methodische Schulung angeboten wird	SSTA17	3,27	0,653	0,451
SchulleiterInnen und LehrerInnen kennen die Rahmenbedingungen, unter denen schulische Arbeit stattfindet am Besten und können daher mit Hilfe von Daten (z.B. Testergebnissen, Informationen über Schülerströme) die schulische Weiter-entwicklung selbstständig planen	SSTA18	3,19	0,657	0,451
Binnenschulischer Umgang mit Evaluation	**SBIN_EVA**	3,232	0,558	
	N = 1724	Min=1	Max=4	α = 0,622

Konstrukt: Qualifikation	**Skala: Professionelle Kompetenzen**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala " Qualifikation" gibt an, ob die im Schulamt vorhandenen professionellen Kompetenzen für eine sachgerechte Beratung und Unterstützung der Schulen ausreichen oder ob Sie Defizite in diesem Bereich wahrnehmen, die möglicherweise die zweckgerechte Ausübung Ihrer Aufgaben behindern könnten.
Literatur/ Quelle	Schratz, M.; 2004; Schnell, H.: 2006
Anzahl der Items	6
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	SQUAL2
Ausgeschlossene Items	SQUAL2: Um Schulen in organisatorischen Belangen besser unterstützen zu können, wäre mehr betriebswirtschaftliches Know-How notwendig. SQUAL3: Interdisziplinäres Wissen im Schulamt würde die Beratung von Schulen im Bereich Organisationsentwicklung auf eine solidere Basis stellen.
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4
EBIS SL	

EBIS – Befragung der Schulleiter				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Im Schulamt sind ausreichend professionelle Kompetenzen vorhanden, um Schulen systemisch beraten zu können	SQUAL1	2,31	0,744	0,568
Es ist genügend fachliche und methodisch/didaktische Kompetenz im Schulamt vorhanden, um die Schulen bei der Verbesserung ihrer Unterrichtsqualität unterstützen zu können	SQUAL4	2,45	0,683	0,657
Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus den Fachdidaktiken, werden von den schulfachlichen Mitarbeitern für ihre Arbeit genutzt	SQUAL5	2,55	0,647	0,630
Ergebnisse der Schulforschung werden im Schulamt zur Kenntnis genommen	SQUAL6	2,84	0,648	0,497
Ergebnisse der Schulforschung werden für eine gezielte Unterstützung von Schulen im pädagogischen Bereich systematisch aufgearbeitet	SQUAL7	2,22	0,654	0,547
Der Grad des Wissens über Methoden von Leistungsmessungen ist ausreichend hoch, um die Schulen so unterstützen zu können, dass die vom Gesetzgeber vorgegebenen Bildungsstandards erreicht werden können	SQUAL8	2,43	0,663	0,612
Professionelle Kompetenzen	**SQUAL**	2,459	0,491	
	N = 1677	Min=1	Max=4	α = 0,819

Konstrukt: Verständnis Qualitätsmanagement	**Subskala: Kommunikation und Kooperation zwischen Schulen und Schulamt**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala gibt an, in welchem Umfang das Verständnis für die Förderung schulischer Kooperation vorhanden ist.
Literatur/ Quelle	eigene Entwicklung
Anzahl der Items	2
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	SQUM1b: Das Schulamt sollte den Schulen mehr Fachberatung als bisher anbieten SQUM4: Einzelne Projekte an den Schulen sollten intensiver als bisher gefördert werden SQUM5: Die Leistungsbereitschaft der Schulleitungen sollte durch das Schulamt stärker motiviert werden SQUM6: Der Einsatz von Anreizen kann zur Erhöhung der Leistungsbereitschaft von Schulleitungen beitragen SQUM7: Die Eigenverantwortung von Schulen zu fördern, ist eine Kernaufgabe des Schulamtes SQUM9b: Innerschulische Entwicklungsprozesse sollten durch qualifizierte Rückmeldungen unterstützt werden SQUM10b: Das Schulamt sollte sich um ein professionelles Verhältnis zu Schulleiterinnen und Schulleitern bemühen SQUM11b: Das Schulamt sollte sich im Kontakt mit den Schulen um einen intensiven Dialog bemühen
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings >1

EBIS – Befragung der Schulleiter				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Das Schulamt sollte verstärkt Kooperationen zwischen den Schulen fördern	SQUM2	3,08	0,687	0,723
Der Erfahrungsaustausch zwischen den Schulen sollte mit Hilfe der Schulämter gestärkt werden	SQUM3	3,07	0,720	0,723
Kommunikation und Kooperation zwischen Schule durch das Schulamt	**SFOE_K_K**	3,071	0,654	
	N = 1725	Min=1	Max=4	α = 0,839

Konstrukt: Arbeitsverhältnis Schulamt - Schule	**Skala: Arbeitsverhältnis Schulamt - Schule**
Theoretischer Hintergrund	Die Skala Arbeitsverhältnis Schulamt-Schule gibt eine allgemeine Bewertung der Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Schulamt an ohne auf spezifische Aspekte einzugehen.
Literatur/ Quelle	Die Skala wurde als Ergebnis einer explorativen Faktorenanalyse im Anschluss an die Pilotierung gebildet und findet sich nur in der Befragung der Schulleiter.
Anzahl der Items	9
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 4

EBIS – Befragung der Schulleiter				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Personalentwicklung der Schulen wird effektiv unterstützt	SSTUE2a	2,56	0,867	0,574
Die Beratung durch das Schulamt unterstützt die Tätigkeit der Schulleiter	SSORG2a	2,72	0,781	0,626
Das Schulamt bemüht sich um ein professionelles Verhältnis zu SchulleiterInnen	SQUM10a	3,01	0,756	0,686
Das Schulamt bemüht sich im Kontakt mit den Schulen um einen intensiven Dialog	SQUM11a	2,78	0,815	0,648
Das Schulamt verfügt über wirksame Vermittlungsformen in Dienstversammlungen der SchulleiterInnen	SNEUV1a	2,68	0,752	0,425
Das Arbeitsklima zwischen Schulamt und Schulen ist professionell	SNEUV2a	2,92	0,794	0,667
Meine Ansprechpartner im Amt sind leicht erreichbar (telefonisch, per Email usw.)	SKE1	2,70	0,905	0,410
Die Organisation der jährlichen Personalzuweisung ist für alle Betroffenen nachvollziehbar	SSORG1a	2,78	0,920	0,476
Die Unterrichtsversorgung wird durch die Arbeit des Schulamtes beständig gewährleistet	SORG3a	2,72	0,811	0,455
Arbeitsverhältnis Schulamt - Schule	ARBEIT	2,76	0,549	
	N = 1.735	Min=1	Max=4	α = 0,837

Konstrukt: Förderung professioneller Kompetenzen	**Skala: Förderung professioneller Kompetenzen**
Theoretischer Hintergrund	Die gestärkte Rolle der eigenverantwortlichen Schule erfordert eine zunehmende Professionalisierung der in der Schule beschäftigten Mitarbeiter und demzufolge eine zunehmende Tätigkeit der Schullaufsicht zur Unterstützung von Professionalisierungsprozessen.
Literatur/ Quelle	Die Skala wurde als Ergebnis einer explorativen Faktorenanalyse im Anschluss an die Pilotierung gebildet und findet sich nur in der Befragung der Schulleiter.
Anzahl der Items	6
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Schulleiter				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die Schulen werden angemessen auf den Umgang mit Bildungsstandards vorbereitet	SSTUE6a	2,24	0,777	0,411
Das Schulamt bietet den Schulen Fachberatung in ausreichendem Maß an	SQUM1a	2,44	0,748	0,516
Das Schulamt bietet den Lehrkräften bedarfsgerechte Fortbildungen an	SNEUK1a	2,45	0,824	0,436
Das Schulamt fördert das professionelle Handeln der Lehrkräfte meiner Schule	SNEUK2a	1,88	0,707	0,554
Die Unterstützung des Schulamtes begünstigt meine professionelle Entwicklung	SNEUK3a	2,26	0,827	0,584
Die Arbeit des Schulamtes trägt dazu bei, dass ich meine Managementkompetenzen weiterentwickeln kann	SNEUK4a	2,15	0,809	0,609
Förderung professioneller Kompetenzen	**SNEUK**	2.24	0,537	
	N = 1.737	Min=1	Max=4	α = 0,722

Konstrukt: Schulprogramm	**Skala: Schulprogramm**
Theoretischer Hintergrund	Seit 1998 sind die Schulen laut Hessischem Schulgesetz verpflichtet, Schulprogramme zu erstellen. Die Staatlichen Schulämter sind gemäß Erlass vom 10. Juli 1999 zustimmungspflichtig und sind angehalten, den Zustimmungsprozess im Dialog mit den Schulen zu gestalten.
Literatur/ Quelle	Hinweise zur Erarbeitung und Realisierung der Schulprogramme an hessischen Schulen. Erlass vom 10. Juli 1999 Bekanntmachungen und Mitteilungen des Hess. Kultusministerium. Wiesbaden, den 26. November 2001
Anzahl der Items	6
Skalierung	1= trifft gar nicht zu, 2= trifft eher nicht zu; 3= trifft eher zu; 4= trifft voll zu
Umgepolte Items	Keine
Ausgeschlossene Items	Keine
Skalenbildung	Mean, Ausschluss wenn Missings > 3

EBIS – Befragung der Schulleiter				
Item-Formulierung	VarName	Mean	SD	r_{it}
Die schulfachlichen Mitarbeiter unterstützen die Schulen bei der Evaluation des Schulprogramms	SNEUP1a	2,15	0,791	0,687
Die schulfachlichen Mitarbeiter beaufsichtigen die Umsetzung des Schulprogramms	SNEUP2a	2,20	0,818	0,526
Das Schulamt hat die Schulentwicklung durch die Bewertung des Schulprogramms gefördert	SNEUP3a	2,39	,866	0,595
Das Schulamt beteiligt sich aktiv an der Weiterentwicklung von Schulprogrammen	SSTUE3a	2,16	0,815	0,608
Die schulfachlichen Mitarbeiter sind bei der Fortschreibung von Schulprogrammen beratend tätig	SSTA1a	2,33	0,839	0,650
Innerschulische Entwicklungsprozesse werden durch qualifizierte Rückmeldungen unterstützt	SQUM9a	2,11	0,822	0,566
Schulprogramm	**SCH_PRO**	2,23	0,610	
	N = 1.726	Min=1	Max=4	α = 0,832

LITERATUR

Becker, M.; Personalentwicklung, Bildung, Förderung und Organisationsentwicklung in Theorie und Praxis. Stuttgart 2005

Belbin, R. Meredith,; Management Teams: Why they succeed or fail. Oxford 2003

Bestgen,R.; Die Einführung der neuen Verwaltungssteuerung in der hessischen Landesverwaltung - ein Werkstattbericht. Wiesbaden 2002

Burkhard, C.; Schulentwicklung durch Evaluationen? Handlungsmöglichkeiten der Schulaufsicht bei der Qualitätsentwicklung und -sicherung von Schule. Frankfurt am Main 1998

Common Assessment Framework (CAF) – Ein Gemeinsames Europäisches Qualitätsbewertungssystem Speyer, 2003

Falk, G. (Hrsg.); Handbuch Mediation und Konfliktmanagement. Opladen 2004

Frese, E.; Handwörterbuch der Organisation 1992

Geberth, D.; Führungen und Innovation. Stuttgart 2002

Glasl, F., Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte und Berater. Bern 1997

Hippler, G./Krüger,K.; Wilpert, B./ Raylay, J. ; Organisationsklima. In: Glöckner-Rist, A. (Hrsg); ZUMA-Informationssystem. Elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente. Version 7 00. Mannheim 2003

Kaplan, G./ Norton, D.; Balanced Scorecard. Strategien erfolgreich umsetzen. Stuttgart 1997

Lehner, F.; Wissensmanagement. Grundlagen, Methoden und technische Unterstützung. München/Wien 2006

Masing, W.; Handbuch Qualitätsmanagement. München/Wien 2004

Poschardt, D.; die Rolle des Rates. Pädagoge oder Beamte. Hannover 1980

Rolff, H. G. / Schmidt,H. G.; Brennpunkt Schulleitung und Schulaufsicht. Neuwied 2004

Rosenbusch, H. S.; Lehrer und Schulleiter. Ein strukturell gestörtes Verhältnis. In: Schriftenreihe "Erziehung, Unterricht, Schule ", Bad Heilbronn 1994

Rosenstiel, L. / Molt,W. / Rüttinger,B.; Organisationspsychologie. Stuttgart , Berlin, Köln, Mainz 1979

Schlicksupp, H.; Innovation, Kreativität und Ideenfindung. Würzburg 2004
Schnell, H.; Schulaufsicht und die Steuerung in der Schulentwicklung. Das Beispiel Hessen. Norderstedt 2006

Schratz, M.; Die Schulaufsicht und die teilautonome Schule. in: Brennpunkt Schulleitung und Schulaufsicht. Neuwied 2004

Schuler, H.; Lehrbuch der personal Psychologie. Göttingen 2005

Schwarzer, R./Jerusalem, M.(Hrsg.) EL zur so von Lehrern- und Schülermerkmalen. Dokumentation der Psyche mit frischen Verfahren im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs selbstwirksame Schulen. Berlin: Freie Universität Berlin

Wilpert, B. / Raylay, J. ; Organisationsklima. In:Glöckner-Rist, A. (Hrsg); ZUMA-Informationssystem. Elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente. Version 7 00. Mannheim 2003

Quellen:

Hessisches Schulgesetz in der Fassung vom 14.6.2005

Hinweise zur Bearbeitung und Realisierung der Schulprogramme an hessischen Schulen. Hessisches Kultusministerium, Erlass vom 10.7.1999, Abl. 8/99

Leitbild für die Staatliche Schulämter , Hessisches Kultusministerium, Abl. 4/2003

Qualitätsgarantie im Schulbereich und die Rolle der Schulaufsicht. Eine Positionsbeschreibung. Leiterinnen und Leiter der Staatlichen Schulämter, Juli 2003

Materialien zur Bildungsforschung

Herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung
Pädagogischer Forschung und dem Deutschen Institut
für Internationale Pädagogische Forschung

Band 1
Renate Martini: „Schulautonomie“. Auswahlbibliographie 1989-1996. 1997. 220 S. ISBN 3-923638-17-5. € 17,15.

Band 2
Clive Hopes: Assessing, evaluating and assuring quality in schools in the European Union. 1998. 211 S. ISBN 3-923638-19-1. € 17,15

Band 3
Clive Hopes: Beurteilung, Evaluation und Sicherung der Qualität an Schulen in der Europäischen Union. 1998. 167 S. ISBN 3-923638-20-5. € 14,30

Band 4
Peter Döbrich, Ingrid Plath, Heinrich Trierscheid (Hrsg.): **A**rbeits**P**latz-**U**ntersuchungen mit Hessischen Schulen. Zwischenergebnisse 1998. 1999. 272 S. ISBN 3-923638-21-3. € 17,15

Band 5
Hermann Avenarius/Hans Döbert (Hrsg.): „Schule in erweiterter Verantwortung“. Ein Berliner Modellversuch (1995 bis 1998). Abschlußbericht der wissenschaftlichen Begleitung. 1998. 89 S. ISBN 3-923638-22-1. (vergriffen)

Band 6
Peter Döbrich/Harry Neß (Hrsg.): EUROPASS-Berufsbildung – Anstoß und Projekt im nationalen Reformprozess –. Fachtagung am 2. Juni 1999. 2000. 156 S. ISBN 3-923638-24-8. € 14,30

Band 7
Peter Döbrich (Hrsg.): Qualitätsentwicklung im naturwissenschaftlichen Unterricht. Fachtagung am 15. Dezember 1999. 2002. 68 S. ISBN 3-923638-25-6. € 10,00

Band 8
Harry Neß/Peter Döbrich (Hrsg.): Doppeltqualifizierende Bildungswege – ein europäisches Modell für die Zukunft?! Fachtagung am 19. September 2001. 2003. 162 S. ISBN 3-923638-26-4. € 14,30

Band 9
Peter Döbrich/Bernd Frommelt (Hrsg.): Europäisierung und Reform der Lehrerausbildung in Hessen und Rheinland-Pfalz. Jahrestagung am 26. und 27. März 2003. 2004. 78 S. ISBN 3-923638-27-2. € 10,00

Band 10
Brigitte Steinert/Marius Gerecht/Eckhard Klieme/Peter Döbrich: Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. ArbeitsPlatzUntersuchung (APU)/Pädagogische EntwicklungsBilanzen (PEB). 2003. 170 S. ISBN 3-923638-28-0. € 14,30

Band 11
Martina Diedrich/Hermann Josef Abs/Eckhard Klieme: Evaluation im BLK-Modellprogramm Demokratie lernen und leben: Skalen zur Befragung von Schüler/-innen, Lehrer/-innen und Schulleitungen. 2004. 189 S. ISBN 3-923638-29-9. € 18,60

Band 12
Hermann Josef Abs/Peter Döbrich/Erika Vögele/Eckhard Klieme: Skalen zur Qualität der Lehrerbildung – Dokumentation der Erhebungsinstrumente: Pädagogische Entwicklungsbilanzen an Studienseminaren (PEB-Sem). 2. überarb. Auflage. 2005. 125 S. ISBN 3-923638-30-2. € 14,30

Band 13
Katrin Rakoczy/Alex Buff/Frank Lipowsky: Teil 1: Befragungsinstrumente. In: Eckhard Klieme/Christine Pauli/ Kurt Reusser (Hrsg.): Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie „Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis“. 2005. 297 S. ISBN 3-923638-31-0. € 19,60

Band 14
Frank Lipowsky/Barbara Drollinger-Vetter/Johannes Hartig/Eckhard Klieme: Teil 2: Leistungstests. In: Eckhard Klieme/ Christine Pauli/ Kurt Reusser (Hrsg.): Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie „Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis“. 2006. 114 S. ISBN-10: 3-923638-32-9; ISBN 13: 978-3-923638-32-1. € 14,30

Band 15
Isabelle Hugener/Christine Pauli/Kurt Reusser: Teil 3: Videoanalysen. In: Eckhard Klieme/Christine Pauli/ Kurt Reusser (Hrsg.): Dokumentation der Erhebungs- und Auswertungsinstrumente zur schweizerisch-deutschen Videostudie „Unterrichtsqualität, Lernverhalten und mathematisches Verständnis“. 2006. 270 S. ISBN-10: 3-923638-33-7; ISBN-13: 978-3-923638-33-8. € 19,60

Band 16
Marius Gerecht: Schulqualität und Schulevaluation – Schulspezifische Rückmeldung auf der Basis der Pädagogischen EntwicklungsBilanzen. 2006. 167 S. ISBN-10: 3-923638-34-5, ISBN-13: 978-3-923638-34-5. € 14,30

Band 17
Marius Gerecht/Brigitte Steinert/Eckhard Klieme/Peter Döbrich: Skalen zur Schulqualität: Dokumentation der Erhebungsinstrumente. Pädagogische EntwicklungsBilanzen mit Schulen (PEB). 2. überarb. Auflage. 2007. 122 S. ISBN-10: 3-923638-35-3, ISBN-13: 978-3-923638-35-2. € 14,30

Band 18
Peter Döbrich/Marius Gerecht/Jutta Laukart/Herbert Schnell: Skalen zur Qualität der Schulaufsicht: Dokumentation der Erhebungsinstrumente – EntwicklungsBilanzen im Schulamt (EBIS). 2007. 70 S. ISBN-10: 3-923638-36-1, ISBN-13: 978-3-923638-36-9. € 10,00

Die Reihe wird fortgesetzt